Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich: 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; außerhalb des Deutschen Reiches Post- und Stempelzuschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends.
Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 60 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernsatz entsprechender Aufschlag.

Herausgeber:
Königliche Expedition des Dresdner Journals
Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

№ 122. Sonnabend, den 29. Mai, abends. **1897.**

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal" für den Monat Juni werden zum Preise von 85 Pf. angenommen **für Dresden:** bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstr. Nr. 20), **für auswärts:** bei den Postanstalten des betreffenden Orts zum Preise von 1 M.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 29. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Personal-Veränderungen in der Armee zu genehmigen:

Offiziere, Portepeefähnriche u. s. w.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 27. Mai 1897.

Frhr. v. Hausen, Generalmajor von der Armee, unter Enthebung von dem Kommando zum Königl. Preuß. großen Generalstabe und unter Beförderung zum Gen.-Lt., zum Kommandeur der 3. Div. Nr. 32 ernannt.

v. Wilsdorf, Oberst und Kommandeur des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12, unter Beförderung zum General-Major, vorläufig ohne Patent, zu den Offizieren von der Armee versetzt.

Gäde, Oberst-Lt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12, zum Kommandeur dieses Regts.,

Haase, Oberst-Lt. und Abth.-Kommandeur vom 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12, zum etatsmäß. Stabsoffizier dieses Regts.,

Dieckhoff, Major und Bats.-Kommandeur vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier des Landw.-Bez. I. Chemnitz, — ernannt.

v. Zwackh-Holzhausen, Major aggr. dem 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", als Bats.-Kommandeur in dieses Regt. einrangirt.

v. Kospoth, Hauptm. und Komp.-Chef vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, unter Beförderung zum überzähligen Major, dem 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg" Nr. 106 aggregirt.

Ernst, Hauptm. aggr. dem 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg", als aggregirt zum 14. Inf.-Regt. Nr. 179,

Morgenstern-Döring, Hauptm. und Komp.-Chef vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, in gleicher Eigenschaft in das 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, — versetzt.

v. Karajan, Prem.-Lt. vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, zum Hauptm. und Komp.-Chef, vorläufig ohne Patent,

Graeße, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Prem.-Lt., vorläufig ohne Patent, — befördert.

Die Unteroffiziere:

Stübinger vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg",

Gebauer vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg" Nr. 106,

Koerner vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, — zu Portepeefähnrichen ernannt.

Erbgraf Joachim von Schönburg-Forderglauchau, Erlaucht, Sek.-Lt. vom 1. Königs Hus.-Regt. Nr. 18, ein Patent seiner Charge verliehen.

Etzel, Port.-Fähnr., vom 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, zum Sek.-Lt. befördert.

von der Gabelentz, v. Oertzen, Unteroffiziere vom Karabinier-Regt., zu überzähligen Portepeefähnrichen,

Hilgendorff, Hauptm. und Batt.-Chef vom 1. Feld-Art.-Rgt. Nr. 12, unter Beförderung zum Major, zum Abth.-Kommandeur,

Baeßler, Hauptm. von demselben Regt., zum Batt.-Chef,

Rabe, Unteroffizier vom 3. Feld-Art.-Rgt. Nr. 32, zum Port.-Fähnr., — ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 27. Mai 1897.

Die Sek.-Lts. der Ref.:

Berger des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100,

Kippenberger des 5. Inf.-Rgts. „Prinz Friedrich August" Nr. 104,

Hohenemser des 6. Inf.-Rgts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg",

Mannsfeld des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg" Nr. 107,

Genzsch des 10. Inf.-Regts. Nr. 134,

Knöhr des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18,

die Sek.-Lts. von der Inf. 1. Aufgebots:

Richter, Langheld des Landw.-Bez. Leipzig,

Dr. Oehme des Landw.-Bez. Wurzen,

Rost, Greuner des Landw.-Bez. Zwickau,

Dr. Gräfe des Landw.-Bez. Plauen,

Allmer, Sek.-Lt. von den Jägern 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Großenhain,

Herfurth, Wünning, Sek.-Lts. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig,

Seidel, Sek.-Lt. von der Feld-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Dresden-Altst., — zu Prem.-Lts. befördert.

Schulze, Sek.-Lt. von der Ref. des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, die Erlaubniß zum Uebertritt in das aktive Offizierskorps dieses Regts. erteilt und gleichzeitig vom 1. Juni d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei genanntem Regt. kommandirt.

Faber, Sek.-Lt. von der Ref. des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12, die Erlaubniß zum Uebertritt in das aktive Offizierskorps dieses Regts. erteilt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 27. Mai 1897.

v. Minckwitz, Gen.-Lt. und Kommandeur der 3. Div. Nr. 32, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Erlaubniß zum Fortragen der Generalsuniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen, zur Disp. gestellt.

Hopfer, Sek.-Lt. vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg", zu den Offizieren der Ref. dieses Regts. übergeführt.

Ullrich, Sek.-Lt. vom 9. Inf.-Regt Nr. 133, behufs Uebertritts in Königl. Preuß. Militärdienste, der Abschied bewilligt.

Piehl, Port.-Fähnr. vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August" Nr. 104, unter gleichzeitiger Ueberführung in die Reihe der Einj.-Freiw., zur Reserve beurlaubt.

Fränzel, Sek.-Lt. vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, wegen überkommener Feld- und Garnisondienstunfähigkeit mit Pension der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 27. Mai 1897.

Weickert, Hauptm. von der Feld-Art. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

Dr. Körner, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Leipzig, mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform,

Bossart, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Großenhain,

den Prem.-Lts. von der Inf. 2. Aufgebots:

Strüver des Landw.-Bez. Dresden-Altst.,

Naumann des Landw.-Bez. Leipzig,

Körner des Landw.-Bez. I. Chemnitz,

Dr. Pfitzner, Sek.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Zwickau,

Poege, Hauptm. von den Pion. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Glauchau, — behufs Uebernahme zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitäts-Korps.

Den 27. Mai 1897.

Sandkuhl, Unterarzt der Ref. des Landw.-Bez. Leipzig, zum Assist.-Arzt 2. Kl. befördert.

Dr. Wolf, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Dresden-Altst., behufs Ueberführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Generallieutenant z. D. v. Minckwitz, bisher Kommandeur der 3. Div. Nr. 32,

das Großkreuz des Albrechts-Ordens

zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren, Beamten und Unteroffizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtsächsischen Insignien zu ertheilen, und zwar:

der Königlich Preußischen Rettungs-Medaille am Bande:

dem Sekondlieutenant Höffert vom 14. Inf.-Regt. Nr. 179;

des Komthurkreuzes 1. Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens:

dem Hauptmann a. D. v. Klenck;

des Ritterkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens:

dem Premierlieutenant v. Tümpling,

dem Sekondlieutenant v. Einsiedel (Haubold) — vom 1. Jäg.-Bat. Nr. 12;

des silbernen Verdienstkreuzes desselben Ordens:

dem Zahlmeister Neumann des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12;

der silbernen Verdienst-Medaille desselben Ordens:

den Vizefeldwebeln Heinrich und Georgi,

dem Sergeanten (Hornisten) Schumann — vom 1. Jäg.-Bat. Nr. 12;

des Ehrenkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens:

dem Major Wermuth vom Generalstabe der 1. Division Nr. 23.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund sachverständiger Prüfung und Begutachtung beschlossen, das von der Dessauer Dachpappen- und Theerprodukten-Fabrik von Julius Röpert in Dessau unter dem Namen „Papolein" hergestellte Dachbedeckungsmaterial unter den in § 3 flg. der Verordnung vom 29. September 1859 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 321) ausgesprochenen Beschränkungen sowie unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs in der Verwendung als dreifaches Klebedach als Ersatz der harten Bedachung zuzulassen.

Dresden, den 21. Mai 1897.

Ministerium des Innern.
Für den Minister:
Merz. Münckner.

5049

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz. (Schluß.) b. Versetzt worden sind: die Assessoren und Hülfsrichter beim Amtsgerichte Döbeln Dr. Mühlmann zum Amtsgerichte Dresden, beim Amtsgerichte Klingenthal Dr. Schmidt zum Amtsgerichte Oelsnitz in gleicher Stellung, die gleichzeitig zu Hülfsrichtern ernannten Assessoren beim Landgerichte Dresden Göllnitz und Neuberg, Göllnitz zum Amtsgerichte Burgstädt, Neuberg zum Amtsgerichte Döbeln, beim Landgerichte Leipzig Dr. Arndt, Günther und Dr. Meerguth, Dr. Arndt zum Amtsgerichte Klingenthal, Günther und Dr. Meerguth zum Amtsgerichte Leipzig, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden Döhn zum Landgerichte Dresden, die Assessoren beim Oberlandesgerichte Trummler zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden, beim Landgerichte Chemnitz Dr. Hennicker zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz, beim Landgerichte Dresden Dr. Rohbach zum Amtsgerichte Meißen, die Referendare beim Landgerichte Zwickau Engelmann zur Staatsanwaltschaft bei diesem Gerichte, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden Blüher und Dr. Wolf zum Landgerichte Dresden, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig von Miaskowski zum Landgerichte Leipzig, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Plauen Königsdörffer zum Oberlandesgerichte, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Zwickau Dr. Koch und Steyer zum Landgerichte Zwickau, beim Amtsgerichte Augustusburg Gutmann zum Amtsgerichte Pegau, beim Amtsgerichte Bernstadt Richter zum Amtsgerichte Herrnhut, beim Amtsgerichte Borna Dr. List zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig, beim Amtsgerichte Dresden Leutritz, Lottermoser und Zwicker, Leutritz zum Amtsgerichte Borna, Lottermoser zum Amtsgerichte Königstein, Zwicker zum Amtsgerichte Pirna, beim Amtsgerichte Johanngeorgenstadt Beisell zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden, beim Amtsgerichte Leipzig Michael zum Amtsgerichte Geithain, beim Amtsgerichte Lengefeld Dr. Menzel zum Amtsgerichte Ebersbach, beim Amtsgerichte Lengenfeld Menzel zum Amtsgerichte Rochlitz, beim Amtsgerichte Meißen Weigel zum Amtsgerichte Radeberg, beim Amtsgerichte Oschatz Pelz zum Amtsgerichte Stolpen; der Sekretär beim Amtsgerichte Stolpen Richter zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden, der Aktuar beim Amtsgerichte Oberwiesenthal Voigtländer zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden, die Expedienten bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz Lohse zum Amtsgerichte Oberwiesenthal, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden Richter zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz, die Wachtmeister beim Amtsgerichte Frauenstein Seidel zum Amtsgerichte Markneukirchen, beim Amtsgerichte Markneukirchen Wittig zum Amtsgerichte Crimmitschau, die Aufseher bei der Gefangenanstalt Chemnitz Wachtmeister Baumgärtel als Gerichtsdiener mit dem Amtsnamen „Gerichtswachtmeister" zum Amtsgerichte Königstein, bei der Gefangenanstalt Leipzig Wachtmeister Sachse als Gerichtsdiener mit dem Amtsnamen „Gerichtswachtmeister" zum Amtsgerichte Frauenstein. — 3. **Rechtsanwälte.** Abgang. Verstorben sind die Rechtsanwälte Tietz und Justizrath Weber in Leipzig und Geyler in Zwickau. Der Rechtsanwalt Dr. Blum in Leipzig hat seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aufgegeben. — Zuwachs. Zugelassen worden sind: der Rechtsanwalt Klinger in Burgstädt zur Rechtsanwaltschaft auch bei der Kammer für Handelssachen in Annaberg, der Referendar Scholz zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte Stolpen, dem Landgerichte Bautzen und der Kammer für Handelssachen in Zittau mit dem Wohnsitze in Stolpen, der Assessor Dr. phil. Ockhardt zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte Taucha und dem Landgerichte Leipzig mit dem Wohnsitze in Taucha, der Assessor Hofinger und Dr. Wendtland zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte Leipzig und dem Landgerichte Leipzig mit dem Wohnsitze in Leipzig. — Veränderung. Der Rechtsanwalt Michaelsen in Dresden ist nach Aufgabe der bisherigen Zulassung bei dem Amtsgerichte Dresden und dem Landgerichte Dresden nunmehr zugelassen beim Oberlandesgerichte mit dem Wohnsitze in Dresden. — 4. Zweite juristische Staatsprüfung: 16 bestanden in der Zeit vom 4. April bis 8. Mai 1897.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern. Angestellt, beziehentlich befördert wurden: Selma Elisabeth Wiese, Pflegerin an der Landesanstalt Rosen, als Oberpflegerin daselbst; Anna Karoline Helene Bismark, Aufseherin an der Landesanstalt Waldheim, als Oberaufseherin daselbst; die Hülfsaufseherinnen Marie Helene Lindner an der Landesanstalt Voigtsberg und Marie Baleska verw. Fritsche an der Landesanstalt Arnsdorf als Aufseherinnen an der betreffenden Anstalt. — Hierüber ist der Oberpflegerin Antonie Reitzel an der Landesanstalt Sonnenstein der Dienstitel Oberin ertheilt worden.

Kunst und Wissenschaft.

K. Hoftheater. — Altstadt. — Am 28. d. Mts.: „Undine". Romantische Zauberoper in vier Akten. Nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

In der gestrigen Vorstellung haben zwei Gäste mitgewirkt, Frau Burckard als Undine, Hr. Rübsam als Kühleborn. Die Sängerin ist uns wohl bekannt; sie hat in den letzten Jahren, in der Frühjahrszeit, mehrfach auf der Hofbühne gesungen und sich als eine sichere, geübte Künstlerin mit angenehmen Stimmmitteln und guten musikalischen Vortragsmanieren bewährt. Diese guten Eigenschaften machen, verbunden mit einer sympathischen für die Rolle wohlgeeigneten Erscheinung, auch ihre Wiedergabe der Undine recht gewinnend.

Während Frau Burckard dem Hoftheater wohl nur willkommenen Aushilfedienst leistet, dürfte Hr. Rübsam auf Engagement ausgehen. Er ist ein Anfänger, wenn auch ein sehr kouragierter. Einzelne gezwungene und hastige Bewegungen im Spiel und die Ungleichmäßigkeit in der musikalischen Phrasierung verraten es. Seine nach der Tiefe zu eng begrenzte Baritonstimme entwickelt mäßige Kraft und Fülle und wenig Schmelz des Tones, trägt aber schließlich genügend und klingt angenehm; seine künstlerische Behandlung derselben scheint uns auf eine noch nicht langdauernde ernste Schule hinzuweisen. . . . In kleinen Rollen würde Hr. Rübsam am Platze sein, falls es ihm bald gelänge, den Gesangsvortrag und namentlich die Darstellung dem Hoftheaterstil anzupassen. Vom Publikum wurde er sehr freundlich aufgenommen. P.

Residenztheater. Die gestrige Aufführung des Volksstückes „Der Pfarrer von Kirchfeld" von Anzengruber im Residenztheater war nur schwach besucht, was aber nicht auffallen kann, weil das Publikum jede Unterbrechung des Regenwetters dazu benutzt, um im Freien sich zu erholen. Alle Mitwirkenden in der gestrigen Vorstellung thaten ihr Bestes, um letztere zu einer wohlabgerundeten zu gestalten. Allerdings kam die Titelrolle, welche in den Händen des Hrn. Treptow lag, nicht zur vollen Geltung; sie liegt auch keineswegs in dem Gebiete, in welchem dieser gewandte Schauspieler zu Hause ist. Die kleine Episode des Pfarrers Vetter (Hr. Janda) gelang vorzüglich und fand lebhaften Beifall. Im Vordergrunde der Darstellung stand Hr. Reicher als Wurzelsepp. Er führte die Rolle nach seiner Auffassung meisterhaft durch, doch ließe sich darüber streiten, ob diese Auffassung die richtige ist; nach unserem Empfinden war der wilde Naturmensch in der Darstellung des Hrn. Reicher etwas zu stark von des Gedankens Blässe angekränkelt, um ganz glaubhaft zu erscheinen. Frl. Garnow bot in der Rolle der Anna eine lobenswerte Leistung, ebenso Frau Hermann-Bendix als Brigitte. Hr. Burmester ließ es als Michel Berndorfer an Zeichen seiner Befähigung für das Fach des Naturburschen nicht fehlen, und im übrigen waren die Herren Dr. Manning (Graf Finsterberg), Päts (Wirt) und Frau Hänsel (Wirtin), wie gesagt, eifrig bei ihren Aufgaben.

---

* Der Verein für Sächsische Volkskunde bedarf mehr, wie jeder andere Verein, zahlreicher Mitglieder im ganzen Lande, wenn er im stande sein soll, die vielseitigen Aufgaben, die er sich gestellt hat und stellen muß, zu lösen. Es handelt sich dabei vor allem auch um die Gewinnung solcher Mitglieder, die gewillt sind, mitzuarbeiten an der Erforschung und Sammlung alles dessen, was für die Volkskunde von Wert ist. Solche Mitarbeit wird namentlich bei der Beantwortung der Fragebogen erwünscht sein, die demnächst hinausgesandt werden sollen, um durch sie die Grundlage für die Bearbeitung verschiedener Fragen der sächsischen Volkskunde zu gewinnen. Dies wird nur dann in ausreichendem Maße geschehen können, wenn aus allen Teilen des Landes Antworten eingehen, und um dies zu erreichen, müssen möglichst in jedem Orte Männer gefunden werden, welche die Interessen des Vereins vertreten, die Fragebogen verteilen und die Antworten einsammeln. Solche Agenten oder Pfleger des Vereins müssen versuchen, in ihrem Wohnorte Ortsgruppen zu bilden, zu welchem Zwecke sich ihnen zunächst die in ihrem Orte vorhandenen übrigen Mitglieder des Vereins anzuschließen haben. Durch die Ortsgruppen wird nicht nur die Arbeit für die Ziele des Vereins einheitlicher und erfolgreicher, sondern auch die Geschäftsführung vereinfacht und verbilligt werden, indem die Pfleger den Verkehr zwischen dem Vorstande und ihrer Gruppe durch Einziehung und Einsendung der Beiträge, Verteilung der „Mitteilungen" ꝛc. vermitteln. Bei der Beantwortung der Fragebogen wird es besonders von Vorteil sein, wenn Geistliche (für Mitteilungen aus den Kirchenbüchern), Lehrer (für die Befragung der Jugend), Förster (für die Erkundung von Flurnamen) und Ökonomen (für die Feststellung alter Flurgrenzen) herangezogen werden können. Wer geneigt ist, das Amt eines Pflegers für seinen Wohnort zu übernehmen, wolle sich an den Vorsitzenden des Vereins, Generalmajor z. D. Frhrn. v. Friesen in Dresden, wenden, von dem auch eine „Anleitung zur Geschäftsordnung für die Pfleger ꝛc." zu erlangen ist. — Die Mitgliederzahl ist in erfreulichem Wachstum begriffen. Sie belief sich um die Mitte d. Mts. schon auf nahe an 750, und 41 Ortsgruppen hatten sich gebildet. Als körperschaftliche Mitglieder treten besonders städtische Behörden ein. So faßte jüngst der Rat zu Dresden den Beschluß, mit einem Mitgliedsbeitrage von 200 M. jährlich zunächst für die folgenden drei Jahre einzutreten. H. G.

Deutsche und französische Musik.

Wie das Pariser Publikum das Berliner „Philharmonische Orchester" aufgenommen hat, darüber brauchen wir kaum noch ein Wort zu verlieren. Die bekannte Schlußszene mit dem stürmischen Rufe nach Wiedersehen besagt schon alles. Sie war gewissermaßen das Gegenstück zu den Russenfesten, wobei auch geherzt und geküßt wurde, denn Kapellmeister Nikisch mußte nach seinem Abschiedskonzerte eine ganze Menge musikschwärmerischer Pariserinnen, die ihn schlechterdings umarmen und abschmatzen wollten, über sich ergehen lassen. Bleibt nur noch zu schildern, welchen Eindruck die Konzerte in Pariser Künstlerkreisen hinterlassen haben. Darüber berichtet nun ein Pariser Mitarbeiter der „Münch. Neuest. Nachr.": Die Zeitungen verrieten nicht allzu viel. Von einigen 30 Tagesblättern, die in Paris erscheinen, äußerten sich nur 4 über das künstlerische und beinahe sogar politische Ereignis der begeisterten Huldigungen, die unsere Landsleute empfangen haben. Die übrigen schwiegen sich einfach darüber aus. Für uns ist allerdings ihr Schweigen noch beredter, als alles, was sie hätten sagen können. Indessen haben wir hier und da herumgefragt und uns überzeugt, daß den ausübenden Musikern in Paris die baldige Wiederkehr der Deutschen weniger willkommen wäre, als dem Publikum. Je mehr man hier die Überlegenheit unserer Tonkunst empfindet, um so leichter verbittert man sich bei dem Vergleiche, den jeder zu ziehen Gelegenheit hatte. So bleibt in Fachkreisen ein etwas giftiges Residuum zurück, nachdem die Begeisterung verdampft ist. Gleich nach dem ersten Konzerte hörte ich von einem der ersten Musiker, daß die deutschen Leistungen hier als „Rippenstoß" nicht gerade angenehm verspürt wurden. Die Pariser Fachleute merkten nicht nur, daß ihnen noch viel zu lernen blieb, sondern auch daß die musizierenden Gäste im Winterzirkus allerlei leisteten, was nicht gelernt werden kann, sondern an-

SLUB
Wir führen Wissen.